



**EHK**

**20 Jahre**

Elternverein für hochbegabte Kinder

## **Jahresbericht**

**2008**



## Das Programm

Die KinderUni<sup>®</sup> bot im Jahr 2008 wiederum ein umfangreiches Programm, obwohl die knappe personelle Besetzung dies sehr erschwerte. Das bereits im Jahr 2007 auf nur mehr 2 Personen geschrumpfte Team konnte leider nicht erweitert werden, doch für 2008 wurde dennoch ein breit gefächertes Programm auf die Beine gestellt.

Neben dem traditionellen und einmal mehr ausgebuchten Sommercamp fanden eine mehrtägige Familientagung über Pfingsten sowie erneut ein Filmmaking über mehrere Wochenenden und mehrere eintägige Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen statt. Die Organisation lag wieder bei: Lorena Dalle Grave, Projektleitung, und Barbara Fischer, Administration, unterstützt von Umbi Dalle Grave, Website.

## Dank

Wiederum stellten sich etliche Eltern und ehemalige KinderUni<sup>®</sup>-TeilnehmerInnen als Betreuer und Leiter/Jungleiter zur Verfügung, ohne deren Hilfe die Anlässe nicht hätten durchgeführt werden können. Ihnen ein herzliches Dankeschön, wie auch unseren Sponsoren:

Familie Vontobel Stiftung  
Stiftung Kastanienbaum  
Familie Säuberli  
HGKZ Hochschule für Gestaltung und Kunst (Filmequipment)  
ETHZ Eidg. Technische Hochschule Zürich-Hönggerberg, Dept. Chemie und Angewandte Biowissenschaften  
SUFI, Yolanda Pfaff

Fritz Gerber Stiftung  
Stiftung für das hochbegabte Kind  
Ania Chumachenco  
Anonyme Spender  
u.v.a.m. die zu den gelungenen Anlässen beigetragen haben

## Statistik

Projekt	Alter	Ort	Anzahl Teilnehmer
Familientagung	alle	St. Moritz	>180
Sommercamp	8-11 + 12-15	Immensee	40
Filmmaking	10-15	Basel	14
Mit Händen statt Fäusten – Rhetorik	9-12	Chur	12
Chemie-Nachmittag ETH	7-10 + 11-14	Zürich	40
Safari mit dem Mikroskop	7-10	Chur	20
Lamas spüren und erleben	5-7	Aesch BL	12

## Berichte von den Anlässen

### Familientagung in St. Moritz, 10. – 12. 5.2008

Die Familientagung in St. Moritz kombinierte ein informatives und interessantes Programm für die Eltern, darunter ein Vortrag von Joelle Huser zum Thema „Klug, kreativ, sensibel, willensstark – wie damit umgehen?“ und ein Referat von Ursula Fuchs-Egli, der Frau des Präsidenten des EHK und selbst Ärztin und Kinder- und Jugendpsychiaterin, zum Thema „Brauchen Hochbegabte Erziehung?“.



Doch nicht nur die Eltern wurden mit interessanten Themen und Diskussionen sowie dem einen oder anderen lehrreichen Ausflug in die Umgebung versorgt, auch für die Kinder gab es viel zu lernen. Je nach Altersgruppe konnten sie an fünf Projekten teilnehmen. Geleitet wurden alle diese Projekte von Schmuel Stokvis, dem beliebten Hochbegabten-Lehrer der KinderUni® und seinen Geschwistern, jeder mit seinem eigenen Fachgebiet.

Schmuel Stokvis brachte den jüngsten Teilnehmern, den 6 – 7-Jährigen, Geschichten aus dem Märchenwald nahe. Er stellte verschiedene Märchen und Sagen aus dem Bündnerland vor, es wurde analysiert, was eine gute Geschichte ausmacht und schliesslich wurden eigene Geschichten erfunden. Die 8 – 9-Jährigen lernten unter Anleitung von Ben Stokvis mit dem Computer zu komponieren, sie erhielten Einblick in Aufnahme, Mischen und „Loopen“ von Songs und konnten schliesslich ihr eigenes Stück aufnehmen.

Die 10 – 11-Jährigen erforschten mit Mazzal Stokvis die Evolution anhand ganz konkreter Beispiele in der Umgebung (Algen, Pflanzen und verschiedene Tierarten). Schlomo Stokvis brachte den 12 – 13-Jährigen die Entstehung der Erde und die Geschichte ausgewählter Gesteinsarten nahe. Und die 14 – 16-Jährigen schliesslich erfuhren in einem Aviatik Workshop unter Efrajim Stokvis die grundlegenden Begriffe der Aerodynamik und erhielten Einblick in den Alltag eines Testpiloten und in die Entwicklung von Gleitschirmen.



## Weekends

### Weekends in Basel zu Filmmaking, bestehend aus:

30.08.2008	Einführung und Vorbereitung
20./21.09.2008	Filmmaking 1 – Drehbuch
27./28.09.2008	Filmmaking 2 – Filmen
04./05.10.2008	Filmmaking 3 – Schnitt/Postproduktion

Nachdem das Projekt Filmmaking 2007 auf so riesige Begeisterung stiess, wurde es auch 2008 wieder ins Programm aufgenommen,



allerdings diesmal in leicht veränderter Form. Es begann für alle mit einer

obligatorischen Einführungsveranstaltung, bei der Schmuel Stokvis, der auch diesmal das Projekt leitete, den Kindern das Projekt vorstellte, die Vorgehensweise erläuterte und eine theoretische Grundlage zum Filmen gab. Er besprach mit den Kindern, was es alles braucht, um einen Film zu machen und was ihre Erwartungen an die kommenden Wochenenden waren. So gerüstet, freuten sich alle schon auf die bevorstehenden Wochenenden, wo dann alles in die Tat umgesetzt würde.

Am ersten Wochenende erfuhren die Kinder, wie schwierig es ist, ein Drehbuch zu erstellen. Sie diskutierten mögliche Titel und Inhalte, erstellten erste Kurzgeschichten, verwarfen ihre Ideen wieder zugunsten neuer Ideen, kurz, es war für alle Beteiligten ein sehr kreatives Wochenende, an dessen Ende ein Gerüst stand für die Arbeit der folgenden Wochenenden.



Am zweiten Wochenende mussten die beiden Drehbücher verfilmt werden. Die nötigen Gerätschaften (Filmkameras, Mikrophone, Kabel, Scheinwerfer etc. wie auch die Computer für den Schnitt am dritten Wochenende) wurden freundlicherweise wieder von der Zürcher Hochschule der Künste zur Verfügung gestellt. Es war eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Für jeden der beiden Filme benötigte man natürlich zunächst mal einen Regisseur und einen Kameramann (oder -frau), die anderen, inklusive der anwesenden Elternteile, agierten als Schauspieler oder Statisten. Es war ein sehr spannendes Wochenende

für die Teilnehmer, die doch ihre Vorstellung vom Filmen deutlich korrigieren mussten - kaum jemand hatte erwartet, wieviel Zeit und Geduld vonnöten sind, bis die Szenen so abgefilmt sind, wie man es im Drehbuch geplant hat.

Abschliessend folgten dann am letzten Wochenende der Schnitt und die ganze Postproduktion. Hier galt es, das vorhandene Filmmaterial so zusammenzustellen, wie es den Ideen der Gruppe entsprach, dabei Ton und Bild im Einklang miteinander zu bringen und das ganze auch musikalisch zu unterlegen. Auch dies eine Herausforderung an die Kreativität und Geduld der Beteiligten, die sie mit Bravour bewältigten. Mit Feuereifer waren alle dabei, und die Ergebnisse waren dann bei der Mitgliederversammlung im Mai zu sehen.



**Chur, 25.-26.10.2008**

**Rhetorik-Seminar „Mit Händen statt Fäusten“**



Unter der bewährten Leitung von Schmuel Stokvis beschäftigte sich eine Gruppe von 9-12jährigen Kindern mit der Kunst des Redens. Sie lernten, mit Worten zu vermitteln, zu gewinnen und zu überzeugen.

Die Kinder lernten dabei auch theoretische Grundlagen (Rosenberg Modell) kennen, die sie in Übungen umsetzten, und Schmuel Stokvis konnte am Ende des Wochenendes bei allen Teilnehmern eine Veränderung ihrer Auftrittsweise feststellen, ein ausgesprochen positives Fazit nach zwei gemeinsam verbrachten Tagen.



## Workshop Kostüm Design: Form und Bewegung: Anna Kleihues

Die Kinder setzten sich unter Anleitung von Anna Kleihues mit Gegensätzen auseinander und versuchten, ihre Ideen dazu in Kostüme umzusetzen. Nach ersten Notizen und Entwürfen auf Papier wurden die Ideen phantasievoll umgesetzt in abstrakte Kostümierungen, die zum Beispiel die Gegensätze innen-aussen oder glücklich-traurig darstellten. Die Kinder erlebten alle Schritte von der ersten Idee bis zum fertigen Kleidungsstück und konnten ihre Kreativität so richtig ausleben.

## Theater-Workshop: Schmucl Stokvis

Aufgeteilt in zwei Gruppen, erkundeten die Kinder unter kundiger Führung durch unseren bewährten Leiter Schmucl Stokvis das Thema Bewegung. Zunächst paarweise wurde experimentiert, welche Muskeln man in welcher Reihenfolge benötigt für einfache Bewegungsabläufe wie Hinlegen und wieder Aufstehen. Als Thema des Workshops wurde sodann in zwei Fünfergruppen jeweils eine Choreographie zu einer fröhlichen Melodie eingeübt. Dabei betätigte sich ein Gruppenmitglied als Choreograph, der mit den Darstellern zusammenarbeitete. Recht unterschiedlich erlebten dabei die beiden Gruppen die Zusammenarbeit mit ihrem Choreographen – während es einer Gruppe gelang, zu einer sehr guten Kooperation zu gelangen und sich gegenseitig zu inspirieren, war der Ton in der anderen Gruppe eher autoritär und erschwerte dadurch die Kooperationsbereitschaft der Akteure. Nichtsdestotrotz gab es bei der abschliessenden Präsentation am Samstag von beiden Gruppen sehr gelungene Aufführungen.



## Tages-/Halbtagesanlässe

### Chemienachmittage an der ETH Zürich-Hönggerberg,

03. September 2008 (7- bis 10-Jährige) und 10. September 2008 (11- bis 14-Jährige)



Die bereits traditionellen Chemie-Nachmittage an der ETHZ auf dem Hönggerberg erfreuten sich wiederum grosser Beliebtheit. Die Kinder bekamen Labormäntel und Schutzbrillen und wurden in Gruppen eingeteilt. Es gab vier Experimente, die nach einander von jeder Gruppe durchgeführt wurden. Unter der fachkundigen Leitung der Dozenten Dr. Meister und Dr. Kissner sowie verschiedener weiterer Mitarbeiter der ETH lernten die Kinder nacheinander Folgendes kennen:

Reaktionen analysiert. Die Kinder lernten, sauer oder basisch nachzuweisen mit Indikatorpapier oder Rotkohlsaft.

Physio-Chemie: Experimente zum Thema Schall - woraus besteht ein Ton, nämlich Luft, die in einem bestimmten Rhythmus und mit bestimmter Geschwindigkeit bewegt wird. Dieser Umstand wurde in verschiedenen Experimenten untersucht und überprüft.

Handcreme: Eine weitere Aufgabe war die Herstellung einer Handcreme auf der Basis von Vaseline und Glycerin.

Erbgut von Bakterien isolieren: Durch Erwärmung und



anschliessende Wiederabkühlung einer (leicht stinkenden) Flüssigkeit setzte sich im Reagenzglas schon bald eine gallertartige Schicht ab, das waren die isolierten Colibakterien. Leider blieb keine Zeit, diese auch noch unter dem Mikroskop zu untersuchen.

**Chur, 25. Oktober 2008**

### **Safari mit dem Mikroskop rund ums Haus**

Unter der kundigen Führung von Dr. Ralph Manzanell ging eine Gruppe von 7- bis 10-Jährigen Kindern auf Entdeckungsreise rund um die Kantonsschule Chur. Gut versteckt unter Laub, im Teich oder in einem Schacht spürten die Kinder verschiedene Kleinstlebewesen oder auch botanische Überraschungen auf, die sie dann durchs Binokular beobachteten.



### **Mini-KinderUni®**



### **Besuch bei den Lamas in Aesch, BL**

**14. September 2008**

Unter dem Motto „Lamas spüren und erleben – Neue Freundschaften schliessen“ traf sich eine Gruppe 5- bis 7-Jähriger mit jeweils erwachsener Begleitperson auf dem Hof der Familie Tschaggelar in Aesch (BL). Daniela Tschaggelar ist Lamaexpertin und hatte einen interessanten Tagesablauf für die Gruppe vorbereitet.

Zunächst erhielten die Kinder im Lamagehege die ersten Informationen über die Tiere, erfuhren dort zum Beispiel, dass Lamas ein „WC“ benutzen, also immer an der gleichen Stelle ihr Geschäft erledigen. Die Kinder durften dann als erste Aufgabe auch was einigen doch eher schwerfiel. Ernährung der Tiere, die Gras und Das neuerworbene Wissen konnte als die Kinder bei der Fütterung

Beim anschliessenden Wissens-Posten, wo die Kinder etwas lernen Aufgaben lösen durften und malen Picknick wurde es dann spannend für an zwei Seilen zu führen. Damit das in Dreiergruppen geübt: ein Kind den anderen beiden geführt. So mussten sie einen Hindernisparcours überwinden und konnten dabei gut spüren, worauf es ankommt, wenn man ein Tier korrekt führen möchte.



Geschäft erledigen. Die Kinder eben diesen Lamakot beseitigen, Nächster Schwerpunkt war die Heu fressen und Wasser trinken. direkt in die Tat umgesetzt werden, mithelfen durften.

parcours gab es verschiedene konnten aber auch verschiedene konnten. Nach dem gemeinsamen die Kinder. Sie lernten, ein Lama gleich klappen würde, wurde zuerst spielte das Lama und wurde von

Nachdem das Führen in der Kindergruppe gut funktionierte, durften sie dann immer zu zweit ein Lama zunächst um den Hindernisparcours führen. Krönender Abschluss des Tages war ein gemeinsamer Spaziergang mit den Lamas im Wald, den alle Beteiligten, auch die Erwachsenen, sehr genossen haben. Wieder zurück auf dem Hof, konnten die Kinder noch Lamas basteln aus echtem Lamafell und sich bei den Lamas mit dem wohlverdienten Krafffutter bedanken.



## Warum gibt es die KinderUni<sup>®</sup> des EHK?

Hochbegabte Kinder haben in Schule und Gesellschaft oft einen schweren Stand, weil ihre kognitiven Fähigkeiten nicht mit den allgemeinen Erwartungen übereinstimmen. In Lernpensum und -geschwindigkeit sind sie Gleichaltrigen weit voraus und können auch zwischenmenschlich nicht mit ihnen auf einer Ebene kommunizieren. Dadurch ergeben sich soziale Konflikte und Verunsicherung auf Seiten der Hochbegabten, weil sie offenkundig mit ihrer Umgebung nicht zurecht kommen (genauer: die Umgebung nicht mit ihnen).

Aus dem Gedanken heraus Hochbegabten ein ihnen gemässes Umfeld zu schaffen, indem man Gleichgesinnte zusammenbringt und für eine angepasste Lerngeschwindigkeit sorgt, ist im Jahr 2000 die KinderUni<sup>®</sup> entstanden. Sie sorgt mehrmals jährlich für unterschiedliche, kürzere oder längere Anlässe, die speziell und ausschliesslich für hochbegabte Kinder organisiert werden, um auch einmal deren Intellekt entsprechend zu fordern.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Vertreterinnen von EHK und KinderUni<sup>®</sup> gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an:

### **EHK Elternverein für hochbegabte Kinder**

Dr. med. Peter Fuchs, Präsident  
Drosselstrasse 39  
4106 Therwil

[www.ehk.ch](http://www.ehk.ch)  
[praesident@ehk.ch](mailto:praesident@ehk.ch)

### **KinderUni<sup>®</sup> des EHK**

Lorena Dalle Grave, Leiterin  
Illnauerstrasse 30  
8307 Effretikon

[www.kinderuni.org](http://www.kinderuni.org)  
[kinderuni@ehk.ch](mailto:kinderuni@ehk.ch)

Im März 2009